

**ZEIT-STIFTUNG  
EBELIN UND  
GERD BUCERIUS**

**TÄTIGKEITSBERICHT 2019**

# **INHALT**

- 3 Bericht zur Tätigkeit der Stiftung im Jahr 2019**
- 4 Wissenschaft und Forschung**
- 7 Kunst und Kultur**
- 10 Bildung und Erziehung**
- 12 Politik und Gesellschaft**
- 15 Bucerius Lab**
- 16 Presseförderung**
- 17 Alumniarbeit**
- 18 Impressum**

# **ZEIT-STIFTUNG EBELIN UND GERD BUCERIUS**

## **BERICHT ZUR TÄTIGKEIT DER STIFTUNG IM JAHR 2019**

Vor dem Hintergrund des Erstarkens rechter und populistischer Bewegungen in Deutschland und Europa hat sich die ZEIT-Stiftung für das Jahr 2019 zum Ziel gesetzt, über das allgemeine Stiftungsprogramm in Wissenschaft, Bildung, Kunst und Kultur hinaus gerade auch für den Erhalt und die Stärkung der Demokratie einzutreten und Tendenzen zu bekämpfen, die gegen die Grundlagen unseres Gemeinwesens gerichtet sind. Diese Zielsetzung gilt für alle Förderbereiche, soll aber besonders im Bereich „Politik und Gesellschaft“ durch den neuen Schwerpunkt „Stärkung der Demokratie“ sowie durch die Arbeitsgruppe „Stop Antisemitismus“ in die Tat umgesetzt werden.

Der nachfolgende Bericht gibt einen Überblick über die Fördertätigkeit 2019. Er ist nach den drei Satzungsbereichen gegliedert (Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung) und wird in sechs Handlungsfeldern dargestellt (Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung, Politik und Gesellschaft, Presseförderung, Initiative Bucerius Lab).

## WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Neben ihrem generellen Engagement für die Rechtswissenschaften legt die ZEIT-Stiftung einen besonderen Akzent auf die Förderung junger Geistes- und Sozialwissenschaftler in der Transformations-, Metropolen- und Migrationsforschung. Sie vergibt Stipendien und organisiert Austauschforen mit dem Schwerpunkt interdisziplinärer und internationaler Vernetzung.

Im Rahmen des Doktorandenprogramms der Stiftung, „Trajectories of Change“, trafen sich die 91 Doktoranden des fünften und letzten Jahrgangs, die den politischen und gesellschaftlichen Wandel in der Europäischen Nachbarschaft untersuchen, vom 8. bis 12. Mai bei ihrer Jahreskonferenz in Berlin. In Kooperation mit dem Forum Transregionale Studien widmete sich ein Workshop dem Thema „Knowledge, Politics and Publics: Conversations on the Role of Academic, the Intellectual and the Writer in Times of Change“. Teilnehmer waren u.a. der ungarische Schriftsteller György Dragomán, der ägyptische Politikwissenschaftler Dr. Amr Hamzawy, Stanford University, und der syrische Dissident Yassin Al-Haj Saleh.

Das Bucerius Young Scholars Forum „Histories of Migration: Transatlantic and Global Perspectives“ findet seit November 2017 jährlich in Verbindung mit einer Bucerius Lecture in Washington, DC, statt. Beide Veranstaltungen werden vom German Historical Institute (GHI) West organisiert. Jedes Jahr untersucht eine Gruppe junger Wissenschaftler aus Deutschland, Europa und Nordamerika an der University of California in Berkeley Migrationsgeschichte im Vergleich verschiedener Epochen und Regionen aus interdisziplinärer Perspektive. Doktoranden und Postdoktoranden aus dem Bereich Migrationsforschung konnten sich bis zum 20. Februar für das Bucerius Young Scholars Forum 2019 bewerben. Im Oktober hat es zum dritten Mal zehn Wissenschaftler aus Deutschland, Europa und Nordamerika zusammengeführt. Nach Prof. Dr. Armin Nassehi, LMU München, und David Miliband, ehemaliger Außenminister Großbritanniens und aktueller Präsident des International Rescue Committee, New York, hat in diesem Jahr die deutsch-ukrainische Schriftstellerin Katja Petrowskaja die Bucerius Lecture gehalten.

Helmut Schmidt wäre im Dezember 2018 hundert Jahre alt geworden. Zu seinen Ehren fand am GHI West vom 25. bis 27. März ein Symposium statt. Unter dem Titel „Entangling the Pacific and Atlantic Worlds: Past and Present“ wurde die Schwerpunktverschiebung der internationalen Ordnung vom atlantischen zum pazifischen Raum beleuchtet. Zu Gast waren unter anderem Peer Steinbrück, Bundesfinanzminister a.D.; Karen Donfried, Präsidentin des German Marshall Funds of the United States; Ronnie C. Chan, Chairman, Hang Lung Properties und Christoph von Marschall, TAGESSPIEGEL.

Die Sommerakademie „History Takes Place – Dynamics of Urban Change“ fand vom 23. bis 27. September in Kooperation mit der Gerda Henkel Stiftung in Tel Aviv-Jaffa statt. Anlässlich des 100-jährigen Bauhaus-Jubiläums widmeten sich die 14 eingeladenen Teilnehmer (Geistes-, und Sozialwissenschaftler, Stadtplaner und Architekten) dem Bauhaus-Erbe, der Stadtgeschichte und den heutigen urbanen Entwicklungen.

Junge osteuropäische Wissenschaftler werden im Stipendienprogramm „Prisma Ukraina Fellowships“ des Forums Transregionale Studien Berlin gefördert. Im Sommer sind aus über 100 Bewerbungen drei Wissenschaftler für jeweils dreimonatige Fellowships ausgewählt worden, zwei davon finanziert die Stiftung: Dr. Magdalena Semczyszyn aus Polen wird an ihrem Projekt „So-called Illegal Jewish Immigration from Poland and East-Central Europe after the WWII (1945–1948)“ arbeiten. Dr. Denys Shatalov aus der Ukraine befasst sich mit „Turning Galicia to the Cossackness: Accepting the Cossacks Idea in Galicia and Forming of the Modern Ukrainian Nation“.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Dahrendorf Programms in Oxford fand vom 2. bis 4. Mai am St Antony's College eine Tagung mit dem Titel „What Stories Does Europe Tell? Contested Narratives, Complex Histories, Conflicted Union“ statt. Prof. Dr. Timothy Snyder, Professor für Geschichte, University of Yale, hielt die Dahrendorf Lecture mit dem Titel „Europe's Story: Phoenix or Phantom?“.

Mit dem seit vielen Jahren etablierten Format „ZEIT Forum Wissenschaft“ wendet sich die Stiftung mit ihren Projektpartnern an die Öffentlichkeit und greift viermal im Jahr aktuelle Wissenschaftsthemen auf. Beim 74. ZEIT Forum Wissenschaft diskutierten beispielsweise Arlette-Louise Ndakoze, SAVVY Contemporary, Prof. Dr. Bénédicte Savoy, Professorin für Kunstgeschichte, TU Berlin und Collège de France, sowie Prof. Dr. Jürgen Zimmerer, Forschungsstelle Hamburgs (post-)koloniales Erbe, am 29. Mai in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften über die Frage „Kunst und Kolonialismus – Was ist der richtige Umgang mit geraubten Artefakten?“. Das Thema der Veranstaltung am 17. September lautete: „Eizellspende, Leihmutterchaft, Transfer von Embryonen – brauchen wir neue Regeln für die Reproduktionsmedizin?“.

Im Rahmen ihres Engagements für Metropolenforschung und Stadtentwicklung unterstützte die Stiftung zum dritten Mal das Sommercamp der Darmstädter Schader Stiftung, das sich einmal im Jahr mit gesellschaftswissenschaftlichen Themen befasst. Studierende, Doktoranden und junge Berufstätige konnten sich mit Projektideen für das Sommercamp bewerben, das die Veränderung von Kommunikation im öffentlichen Raum vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung zum Thema hatte.

Die Initiative „Altstadt für Alle“ setzt sich für die Wiederbelebung der Hamburger Innenstadt ein. Sie wird getragen durch die Patriotische Gesellschaft von 1765, die Evangelische Akademie der Nordkirche sowie „Hamburg entfesseln!“, einer kleinen Gruppe von Privatpersonen und Institutionen. Sie entwickelt Projekte zu den Themen Wohnen, Mobilität, urbane Vielfalt und Begegnung. Für den Zeitraum vom 8. August bis zum 31. Oktober waren in diesem Rahmen die Kleine Johannisstraße, die Schauenburger Straße und die Parkplätze am Dornbusch in Hamburg für den Autoverkehr gesperrt und zur Fußgängerzone erklärt worden. Die ZEIT-Stiftung unterstützte 2019 die Initiative bei der Projektentwicklung und förderte jetzt die Evaluation der temporär autofreien Zone. Die Ergebnisse wurden am 25. Oktober in einem Workshop diskutiert.

Am Deutschen Literaturarchiv in Marbach unterstützt die Stiftung Nachwuchswissenschaftler aus den Bereichen der Literatur und Literaturkritik sowie der Presse- und Publizistikgeschichte. Dr. Gundela Hachmann, Louisiana State University, war im Mai vor Ort und analysierte die Rolle der Verlage bei der Planung, Organisation und Edition von Poetikvorlesungen. Kathrin Stopp, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Europa-Universität Viadrina, untersuchte, wie Selbstbestimmung in der jüdischen Literatur und Kultur der NS-Zeit dargestellt wurde und welche Bedeutung dabei Geschlechterdiskurse hatten.

## KUNST UND KULTUR

Die ZEIT-Stiftung setzt in diesem Bereich die Schwerpunkte Internationalität und Interdisziplinarität, Begabtenförderung, Erhalt des kulturellen Erbes und kulturelle Identität. Als Hamburger Stiftung unterstützt sie vor allem Kultureinrichtungen und -projekte in der Hansestadt und in Norddeutschland.

Die „Lessingtage“, die vom 18. Januar bis zum 3. Februar am Thalia Theater stattfanden, stehen beispielhaft für das Engagement der Stiftung für Internationalität, Toleranz und kulturelle Identität. Die Eröffnungsreden hielten der Autor Michel Abdollahi und die Journalistin Dunja Hayali. Neben Eigenproduktionen des Thalia Theaters wie „Das achte Leben (Für Brilka)“ waren unter anderem Gastspiele der Compagnie Dumanié (Elfenbeinküste), des iopenEye Lagos (Nigeria), des Gogol Center Moskau (Russland) und des Maqamat Dance Theater Beirut (Libanon) zu erleben. Wie schon in den letzten Jahren ergänzten Gespräche, Konzerte, Stadtführungen und die „Lange Nacht der Weltreligionen“ das Festivalprogramm. Rund 14.000 Zuschauer besuchten die Veranstaltungen der „Lessingtage“. Ab der Spielzeit 2019/2020 unterstützt die Stiftung das Thalia Theater bei der Programmreihe „Thalia International“, die vermehrt Gastspiele aus dem europäischen Ausland zeigt. Am 27. und 28. September feierte Robert Wilsons Stück „Mary said what she said“ mit Isabelle Huppert Deutschlandpremiere. Am 26. und 27. Oktober wurde die französisch-vietnamesische Produktion „Saigon“ der Regisseurin Caroline Guiela Nguyen gezeigt. Um den Zuschauern den Kontext der Gastspiele bestmöglich zu vermitteln, bietet das Theater vor jedem Gastspiel eine Einführung an.

Im Bereich „Kulturelle Identität“ führte die Stiftung in den vergangenen Jahren ein besonders beliebtes Veranstaltungsformat durch, das nun mit einem Abend zu William Faulkners „Der Bär“ am 8. Mai zu Ende ging: „Erfahren, woher wir kommen“. Hanjo Kesting stellte seit 2008 im Rahmen dieser Reihe in über 100 Veranstaltungen zunächst „Grundschriften der europäischen Kultur“, danach „Große Romane der Weltliteratur“ und schließlich „Große Erzählungen der Weltliteratur“ vor. Alle Veranstaltungen waren ausverkauft. Sprecher waren unter anderem Traugott Buhre, Ulrich Noethen, Barbara Nüsse, Ulrich Matthes, Frank Arnold, Sophie Rois, Christian Brückner, Peter Simonischek, Birgit Minichmayr, Burghart Klaußner und Iffland-Ring-Träger Jens Harzer. Die Reihe wurde erfolgreich in andere norddeutsche Städte übernommen: nach Hannover, Lübeck, Bremen und zuletzt nach Osnabrück. Alle drei Teile der Reihe sind in jeweils dreibändigen Editionen im Wallstein Verlag erschienen.

Nach dem Ende der erfolgreichen Reihe „Erfahren, woher wir kommen“ hat die Stiftung zwei neue Literaturformate im Bucerius Kunst Forum aufgelegt. In der Reihe „Literatur zur Lage“ blickt Kulturredakteur Jan Ehlert mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern in die Weltliteratur und in ihre eigenen Werke und geht der Frage nach, was Literatur uns heute zu sagen hat. Am 23. Oktober sprach er beispielsweise mit Timur Vermes über das Thema „Aufstieg der Autokraten. Romane als Rüstzeug gegen Rechtspopulismus“. Hanjo Kesting gestaltet zu den aktuellen Ausstellungen im Bucerius Kunst Forum jeweils einen literarischen Abend und stellt ein Werk vor, das in direktem Bezug zur Ausstellung steht.

Am 27. November ging es im Rahmen der Ausstellung „Amerika! Disney, Rockwell, Pollock, Warhol“ um „Seek my face. John Updikes amerikanische Kunstgeschichte“. Sprecherin war Barbara Nüsse.

Kulturelle Identität ist eng mit Literatur verknüpft. „Welche Zukunft hat das Lesen?“ – danach fragte eine dreiteilige Reihe im Literaturhaus Hamburg mit Unterstützung der ZEIT-Stiftung. Am 27. August diskutierten die Kinderbuchautorin Kirsten Boie; Prof. Dr. Arthur M. Jacobs, Professor für Allgemeine und Neurokognitive Psychologie, Freie Universität Berlin und Lothar Müller, Journalist, Süddeutsche Zeitung; zum Thema „Lesen, um die Welt zu verstehen“. In der zweiten Veranstaltung am 24. September sprachen Jürgen Kaube, Herausgeber, Frankfurter Allgemeine Zeitung; Jöran Muuß-Merholz, Diplom-Pädagoge und Sabine Uehlein, Geschäftsführerin Programme, Stiftung Lesen; mit Moderatorin Katrin Hörnlein über „Lesen(d) lernen – Bildung und Lesen“ und am 29. Oktober fragten sich Sandra Kegel, Literaturkritikerin, Frankfurter Allgemeine Zeitung; Prof. Dr. Ute Schneider, Direktorin des Gutenberg-Instituts für Weltliteratur und schriftorientierte Medien, Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Alexander Skipis, Hauptgeschäftsführer, Börsenverein des Deutschen Buchhandels; im Gespräch mit Rainer Moritz: „Where are all the readers gone?“

Ebenfalls im Bucerius Kunst Forum finden die Abende der Diskussionsreihe „HörSalon“ in Kooperation mit NDR Kultur statt. Am 14. Mai gingen die Schriftstellerin, Theaterautorin und Journalistin Jagoda Marinić und der Historiker Sir Christopher Clark der Frage nach „Wie geht's Deutschland? 70 Jahre Bundesrepublik“. Teresa Enke, Vorsitzende der Robert-Enke-Stiftung, sprach am 16. September mit Moderator Alexander Solloch, NDR Kultur, über das Thema „Der schwarze Hund. Volkskrankheit Depression“.

Die Nachwuchs- und Begabtenförderung spielt für die Stiftung im Bereich Kultur eine wichtige Rolle. Das gemeinsam mit der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg ausgeschriebene Programm „Kunststipendien der ZEIT-Stiftung“ ermöglicht in Hamburg lebenden Künstlern, ein Jahr lang intensiv an einem Werk oder Projekt zu arbeiten. Sie müssen sich durch qualitätvolle Arbeit ausweisen und Projekte planen, die nur über einen längeren Zeitraum hinweg entstehen können. Das Stipendium wurde erstmals am 19. Februar ausgeschrieben. Aus den 137 Bewerbungen wurden in der Jurysitzung am 26. Juni, an der für die ZEIT-Stiftung Christine Neuhaus teilnahm, die Künstlerinnen und Künstler Philip Gaißer, Annika Kahrs, Inge Krause, Axel Loytved, Hannah Rath, Eske Schlüters und Aleen Solari für jeweils ein Stipendium ausgewählt.

Das St. Pauli Theater bietet mit dem von der Stiftung geförderten Kiezstürmer-Festival einmal im Jahr Nachwuchsregisseuren der Theaterakademie Hamburg die Möglichkeit, ihre Ideen im realen Betrieb auf einer großen Bühne zu realisieren. Am 26. Oktober stellten Dor Aloni, Helena Bennett, Vera Häupl, Woody Mues und Verena Rosna ihre Inszenierungen vor.

Der Schwerpunkt Begabtenförderung kommt auch in der Unterstützung des musikalischen Nachwuchses überzeugend zum Ausdruck. Beim Schleswig-Holstein Musik Festival fand zum ersten Mal die Reihe „The Big Bach“ statt. Im Kunstwerk Carlshütte in Büdelsdorf, einer historischen Eisengießerei, die als



Spielstätte für Konzerte, Theateraufführungen und Ausstellungen dient, eröffneten ungewöhnliche Kammermusikformationen neue Zugänge zum Werk des großen Komponisten. Bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern brachte die Cellistin Harriet Krijgh dem Publikum die Kulturmetropole Amsterdam in einer Reihe interdisziplinärer Veranstaltungen nahe.

Überdies unterstützt die Stiftung die junge Hamburger Jazz-Szene. Das von Hamburger Kulturmanagerinnen und -managern 2019 zum dritten Mal ausgerichtete feel.jazz-Festival, das am 8./9. Februar im Gängeviertel stattfand, präsentierte sechs junge Jazz-Ensembles. Die musikalische Bandbreite reichte von traditionellem Jazz bis zu Crossover-Jazz mit elektronischem Einfluss. Auch die vor drei Jahren gegründete Nachwuchs-Jazz-Konzertreihe JazzLab präsentierte im ersten Halbjahr 2019 in vier Konzerten im Club VOLT im Hamburger Karoviertel junge Hamburger Jazzbands.

Mit dem Dispositionsetat „Kulturerhalt in Ostdeutschland“ und dem Nachfolger „Kulturerhalt in Norddeutschland“ bündelt die Stiftung ihre Aktivitäten für den Erhalt von baulichem kulturellem Erbe: Von 2007 bis 2016 wurden Mittel für 58 Projekte in Ostdeutschland zur Verfügung gestellt; seit 2016 sind in Norddeutschland bereits 20 weitere Bauprojekte hinzugekommen. Die einzelnen Maßnahmen laufen häufig über viele Jahre. So wurde zum Beispiel am Tag des Offenen Denkmals am 8. September in Parchim ein „BauDankFest“ gefeiert. Anlass war der Abschluss der Bausanierungs- und Restaurationsarbeiten der St. Marienkirche. Im Rahmen des Programms „Kulturerhalt in Ostdeutschland“ hatte die ZEIT-Stiftung im Mai 2012 Mittel für die Restaurierung der Fenster, des Daches und der Turmfassade bewilligt.

Neben ihrem Engagement für die Hamburger Kultureinrichtungen hilft die ZEIT-Stiftung immer wieder auch den Museen in Hamburgs Partnerstadt Dresden. Das Albertinum zeigte ab dem 5. Oktober die Retrospektive „A.R. Penck: ‚Ich aber komme aus Dresden (check it out man, check it out)‘“ – anlässlich des 80. Geburtstags des 2017 verstorbenen Künstlers. Der als Ralf Winkler geborene Maler und Grafiker, dem in der DDR die Anerkennung verwehrt blieb, reiste 1980 in die BRD aus. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und war auf der Documenta 5, 7 und 9 mit seinen Arbeiten vertreten.

## BILDUNG UND ERZIEHUNG

Chancengerechte Bildungsübergänge und gesellschaftliche Integration stehen im Zentrum der Bildungsaktivitäten der ZEIT-Stiftung.

Mit der Initiative WEICHENSTELLUNG unterstreicht die Stiftung den Stellenwert chancengerechter Bildung durch gezielte Lernbegleitung. Mentoren stehen den Schülern und Auszubildenden zur Seite, fördern sie gezielt und begleiten sie bei Kulturveranstaltungen und Ausflügen. Die Schüler und Auszubildenden profitieren von Studierenden, die den Lehrerberuf anstreben und auf ihre Mentoren-Rolle vorbereitet werden. WEICHENSTELLUNG wird jeweils mit starken Partnern für unterschiedliche Zielgruppen in Hamburg, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Bayern angeboten. Am 1. Januar starteten in Hamburg 74 Mentoren im neuen Projekt WEICHENSTELLUNG für Ausbildung und Beruf – sie begleiten und unterstützen 222 Neunt- und Zehntklässler an Hamburger Stadtteilschulen, Berufsschulen und Gymnasien.

Die Doppel-Tagung „Chancengerechtigkeit durch Schul- und Unterrichtsentwicklung“ in München und Hamburg (20. und 28. März) ergänzte die Bemühungen der ZEIT-Stiftung, jungen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, durch die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dieser Thematik. Als Hauptförderer der Tagung konnte die ZEIT-Stiftung auf ihr Programm WEICHENSTELLUNG aufmerksam machen.

In Zusammenarbeit mit den WEICHENSTELLUNGs-Projektpartnern vom LehrerInnenzentrum an der Universität Köln entstand der Band „Weichen stellen – Chancen eröffnen. Studierende begleiten Viertklässler im Übergang zur weiterführenden Schule“. Die im Bereich Chancengerechtigkeit gesammelten Erfahrungen liegen somit auch als Buch vor. Die Studie, die am 5. September in der ZEIT-Stiftung vorgestellt wurde, bietet einen detaillierten Überblick über Konzeption und regional-spezifische Umsetzung an den verschiedenen Standorten sowie zu übergeordneten theoretischen Überlegungen.

In Kooperation mit der HipHop Academy wurde im Kultur Palast Hamburg ein besonders erfolgreiches Projekt zur Integration von Flüchtlingskindern fortgesetzt: Vom 28. Juni bis zum 3. Juli fand in Billstedt das „Youngsters HipHop Camp“ statt. 50 Kinder im Alter von sechs bis dreizehn Jahren (darunter auch Kinder aus dem Programm WEICHENSTELLUNG) nahmen an dem Ferienangebot teil, davon knapp die Hälfte Flüchtlingskinder. Fünf Tage lang konnten sich die Teilnehmer in den Bereichen Rap, BBoying, Beatbox, Graffiti und NewStyle-Tanz ausprobieren. Mit einer ausgelassenen Abschlussveranstaltung am 3. Juli im Kronensaal des Kultur Palastes, bei der die Kinder das Erlernte vor Eltern, Geschwistern, Freunden und weiteren Gästen präsentierten, endete das HipHop Camp in diesem Jahr. Die talentiertesten Teilnehmer wurden zu Kursen des nächsten Levels der HipHop Academy eingeladen.

Die Bildungsprojekte der ZEIT-Stiftung wurden bis zu ihrem Tod 2010 engagiert von Loki Schmidt begleitet. Es bestand ein enger Kontakt des Ehepaares Helmut und Loki Schmidt zu Prof. Dr. Reiner Lehberger, Professor für Erziehungswissenschaften an der Universität Hamburg, einem langjährigen Begleiter der operativen Bildungsprojekte der ZEIT-Stiftung. Am 15. Januar stellte Professor Lehberger seine Publikation „Die Schmidts – das Jahrhundertpaar“ im Rahmen eines Gesprächs mit Dr. Theo Sommer in der Bucerius Law School vor.

## POLITIK UND GESELLSCHAFT

Im Bereich Politik und Gesellschaft liegen die Förderschwerpunkte auf den Themen Global Governance, Förderung junger Führungskräfte, Europa, transatlantische Beziehungen, Stärkung der Demokratie und Anregung gesellschaftspolitischer Debatten.

Die beiden Young Leaders-Programme – die Bucerius Summer School on Global Governance in Hamburg und das Asian Forum on Global Governance im indischen Delhi – bringen jährlich Nachwuchsführungskräfte aus aller Welt zusammen, um über globale politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen zu diskutieren. Das Asian Forum fand im Januar bereits zum neunten Mal in Kooperation mit der indischen Observer Research Foundation statt. Sprecher waren unter anderem Hamid Karzai, der frühere Präsident von Afghanistan, und Stephen Harper, ehemaliger Premierminister von Kanada.

Auf der Münchner Sicherheitskonferenz veranstaltete die ZEIT-Stiftung am 16. Februar eine Diskussion mit Tony Blair, dem ehemaligen Premierminister von Großbritannien, und Mary Robinson, der ehemaligen Staatspräsidentin Irlands und früheren UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, die sich mit den europapolitischen Folgen des Brexits befasste.

Das Ziel, den Horizont junger Führungskräfte für andere Kulturen und Denkweisen zu öffnen, verfolgt auch das von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) koordinierte Programm „Afrika kommt!“. Es bringt jedes Jahr junge Führungskräfte aus Subsahara-Afrika nach Deutschland, wo sie in unterschiedlichen Unternehmen tätig sind. Ein von der ZEIT-Stiftung organisiertes dreitägiges Seminar, das im Juli in Hamburg stattfand, bot den 28 Teilnehmern vor ihrer Heimreise die Möglichkeit zur Vernetzung. Bei dieser Gelegenheit wurden sie über weitere Angebote der Stiftung und der Bucerius Law School für junge Führungskräfte informiert. Der Aufenthalt umfasste auch ein Begleitprogramm, darunter Besuche des Bucerius Kunst Forums und des Airbus-Werks.

Das EuropaCamp, das am 26. und 27. April wie im Vorjahr auf Kampnagel stattfand, richtete sich an eine breite Öffentlichkeit und thematisierte aktuelle Herausforderungen für Europa. Rund 900 Besucher kamen zu Podiumsdiskussionen, Keynotes und Workshops zusammen. Der meistbesuchte Programmpunkt der Veranstaltung war der „Europe Battle“, ein Streitgespräch zwischen den beiden Europawahl-Kandidaten Sven Giegold und Yanis Varoufakis.

Um die transatlantischen Beziehungen zu stärken, haben der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), das Goethe-Institut und das Auswärtige Amt 2018/2019 Fördermittel für ein „Deutschlandjahr in den USA“ zur Verfügung gestellt. Es soll die gewachsene Partnerschaft beider Länder sichtbar machen und ein facettenreiches aktuelles Deutschlandbild vermitteln. In diesem Zusammenhang entwickelte die ZEIT-Stiftung zusammen mit dem American Council on Germany die Reihe „Social Disruption – How to Confront the Fraying Social Fabric and Social Inequality in Germany and the U.S.?“. Sie stellte die Frage nach dem sozialen Zusammenhalt in Deutschland und den USA, zeigte die Gefah-

ren auf, denen dieser Zusammenhalt heute ausgesetzt ist, und beleuchtete die Aktivitäten, mit denen Kommunen, Stiftungen, Sozialunternehmen u.a. sozialer Ungleichheit begegnen. Die ersten Veranstaltungen fanden vom 24. bis 28. März in Dallas, Houston und St. Louis statt. Als Redner konnten unter anderem James Fallows, Journalist, The Atlantic; Klaus-Dieter Frankenberger, Journalist, Frankfurter Allgemeine Zeitung, und Yascha Mounk, Dozent für Politikwissenschaften, Harvard University, Boston; gewonnen werden. Vom 21. bis 23. Mai diskutierten Karl Dean, Bürgermeister a.D., Nashville, Tennessee; Deborah und James Fallows, Journalisten und Martin Klingst, DIE ZEIT; in Charlotte und Nashville, Tennessee.

In einem großen Festakt wurde am 1. Dezember zum 17. Mal der Marion-Dönhoff-Preis für internationale Verständigung und Versöhnung verliehen. Donald Tusk wurde mit dem Hauptpreis geehrt. Als Präsident des Europäischen Rates stellte er sich gegen Populismus und Nationalismus und stritt unermüdlich für ein geeintes Europa. Alt-Bundespräsident Joachim Gauck überreichte den Preis. Den Förderpreis erhielt die Klimaschutz-Bewegung Fridays for Future. Mehr als 1.100 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Medien besuchten die Preisverleihung im Deutschen Schauspielhaus.

Die Stiftung ist bestrebt, zur Stärkung der Demokratie beizutragen und ihren Gefährdungen entgegenzuwirken. Exemplarisch für dieses Bemühen steht die Entwicklung der am 12. Juni freigeschaltete Website [www.stopantisemitismus.de](http://www.stopantisemitismus.de). Das Projekt wurde im Mai 2018 auf Anregung von Giovanni di Lorenzo ins Leben gerufen. Aus einem bisher einzigartigen Zusammenschluss von bundesweiten Initiativen und Einzelpersonen gegen Antisemitismus wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die über den Zeitraum eines Jahres die Inhalte für diese Website erarbeitete – mit dem Ziel, die Zivilgesellschaft für alltäglichen Antisemitismus zu sensibilisieren, über das Thema zu informieren und Hilfestellung zu bieten. Zudem hat die ZEIT-Stiftung die „GRA-Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus“ bei der Übernahme der Website in die Schweiz beraten.

Die Stiftung hat überdies mit der Robert Bosch Stiftung die Website „Unsere Demokratie“ beim Bundesverband Deutscher Stiftungen initiiert und finanziert, auf der Förderungen und Projekte der im Bundesverband engagierten Stiftungen zum Thema „Demokratie“ aufzufinden sind.

Zum Engagement der Stiftung für eine Stärkung der Demokratie gehören auch unterschiedliche Foren zum Austausch über aktuelle gesellschaftspolitische Fragen. So wird in der Reihe „Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“ thematisiert, wie wachsender sozialer Ungerechtigkeit, schwindendem gesellschaftlichem Zusammenhalt und zunehmendem Vertrauensverlust in politische Entscheidungsträger begegnet werden kann. Am 26. Februar lautete das Thema zum Beispiel „Zusammenleben. Wieviel Aktivismus braucht die Gesellschaft?“, das unter anderem von Sebastian Haunss, Leiter der Forschungsgruppe Soziale Konflikte, SOCIUM, Universität Bremen, behandelt wurde. Am 10. September beschäftigten sich Bundesjustizministerin a.D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und Prof. Dr. Heinz Bude, Professor für Soziologie, Universität Kassel, mit dem Thema „70 Jahre Grundgesetz. Schützt die Verfassung unsere digitalisierte Gesellschaft?“ Mit der Reihe „Zur Sache, Leipzig“ haben ZEIT-Stiftung und Zeitverlag ein Debatteformat etabliert, das bereits in Hamburg erfolgreich war und das intensive

Publikumsbeteiligung ermöglicht. Der Schwerpunkt liegt auf bürgernahen Themen, vor allem auf den großen gesellschaftlichen Fragen des Ostens – vom Umgang mit dem Populismus über die biografischen Brüche und Aufbrüche nach 1989 bis zur Zukunft der Demokratie. Zum Thema „Wahlkampf um die ostdeutsche Seele – Welche Rezepte führen im Super-Wahljahr Ost zum Erfolg?“ diskutierten am 25. April im Paulinum Leipzig Patrik Schwarz, DIE ZEIT; Christine Lieberknecht, MdL und Thüringische Ministerpräsidentin a.D.; Georg Maier, Innenminister, Thüringen; Jana Simon, Autorin und Journalistin; Prof. Dr. Holger Lengfeld, Professor für Soziologie an der Universität Leipzig und Martin Machowecz, „ZEIT im Osten“.

Um spontan auf aktuelle Themen des öffentlichen Diskurses reagieren zu können, hat die Stiftung die Reihe „ZEIT-Stiftung *aktuell*“ ins Leben gerufen. Die zwei bis vier Veranstaltungen im Jahr finden in der Bucerius Law School statt. Beispielsweise sprach am 25. Februar Peer Steinbrück zum Thema „Krise der Volksparteien – Perspektiven für unsere Demokratie?“.

Am 9. Oktober fand die Auftaktveranstaltung der dreiteiligen, für die Öffentlichkeit zugänglichen Veranstaltungsreihe „Protest, Hate Speech, Repression: Populismus als Gefahr für die Demokratie?“ im Rahmen des Studium generale im Helmut-Schmidt-Auditorium der Bucerius Law School statt. Als Referenten zu Gast waren zwei der führenden Forscher auf dem Gebiet des Populismus: Prof. Dr. Cornelia Koppetsch, Professorin für Soziologie, Technische Universität Darmstadt und Prof. Dr. Frank Decker, Professor für Politologie, Universität Bonn. Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Heinrich Wefing (DIE ZEIT).

Die sachlich-qualitätvolle Diskussion gegensätzlicher Standpunkte spielt in der Demokratie eine wichtige Rolle. Diese Tradition wird in den „Campus-Debatten“ gepflegt, die der Verband der Debattierclubs an Hochschulen e.V. (VDCH) mit Hilfe der ZEIT-Stiftung veranstaltet. Die Turnierserie startete Anfang Februar von Wien aus in das neue Jahr.

Am 19. September fand mit Unterstützung der ZEIT-Stiftung im Warschauer „Teatr Polski“ die vierte internationale Konferenz aus der Reihe „Cracking Borders, Rising Walls“ statt. Auf Einladung des Online-Magazins „Kultura Liberalna“ diskutierten Wissenschaftler und Vertreter europäischer Medien über die Frage „Volksaufstand! Über neue Grundlagen der Europäischen Union“. Die Keynote zur Eröffnung der Tagung wurde von Prof. Dr. Yascha Mounk, Professor für Politikwissenschaften, Johns Hopkins University, Baltimore, und Autor von „Der Zerfall der Demokratie. Wie der Populismus den Rechtsstaat bedroht“ gehalten.

## BUCERIUS LAB

Im Rahmen des Bucerius Lab werden die Chancen und Folgen des digitalen Wandels ebenso untersucht wie die Möglichkeiten, ihn zu gestalten. Zu den aktuellen Schwerpunkten gehören neben der Weiterentwicklung der „Charta der digitalen Grundrechte für das 21. Jahrhundert“ vor allem die Veränderung der Arbeitswelt durch die fortschreitende Digitalisierung und das Verhältnis von Stadt und ländlichen Regionen in Deutschland.

Im Frühjahr wurde die zusammen mit dem Museum der Arbeit produzierte Sonderausstellung „Out of Office – Wenn Roboter und KI für uns arbeiten“ (7. November 2018 bis 19. Mai 2019) fortgeführt und durch mehrere Bucerius Lab Veranstaltungen flankiert. Das Museum konnte in den sechs Monaten mehr als 50.000 Besucher der Sonderausstellung sowie 5.000 Teilnehmer am Lab-Rahmenprogramm verzeichnen. Die Ausstellung wurde vom Bucerius Lab digitalisiert und kann unter [www.outofoffice.hamburg](http://www.outofoffice.hamburg) als virtuelle Ausstellung besucht werden.

In der zweiten Jahreshälfte stand die Digital-Charta-Initiative im Mittelpunkt der Lab-Aktivitäten. Vom 25. bis 31. Oktober reiste eine Delegation der Autorengruppe und der ZEIT-Stiftung nach Kalifornien, um die 2018 überarbeitete Fassung der Charta in verschiedenen Fachkreisen sowie in öffentlichen Veranstaltungen in Palo Alto und San Francisco zu präsentieren und zu diskutieren. Dabei stand die Frage im Vordergrund, ob es einen transatlantischen Konsens in Bezug auf die Regulierung digitaler Angebote und Technologien (z.B. im Hinblick auf Datenschutz etc.) geben kann und ob die Charta hierfür eine geeignete Grundlage darstellt. Zur Delegation gehörten u.a. ZEIT-Politikressortleiter Dr. Heinrich Wefing, Digitalisierungsexperte Christoph Keese und die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Jeanette Hofmann, Professorin für Internetpolitik, Freie Universität Berlin.

Bereits zum dritten Mal unterstützte die ZEIT-Stiftung als Hauptförderer die TINCON Hamburg (Teenage Internet Convention Hamburg), ein Festival für digitale Jugendkultur. Am 20. September konnten rund 1.500 Schüler und Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren bekannte YouTuber, Künstler und Aktivisten auf Kampnagel erleben und mit ihnen aktuelle politische und digitale Themen diskutieren.

Die Auftaktveranstaltung für den neuen Schwerpunkt des Bucerius Labs: „Zukunftsfähigkeit von Stadt und Land in Deutschland“ fand am 13. August im betahaus Hamburg unter dem Titel „Jenseits von Pinneberg. Wie Städter auf dem Land ankommen können“ statt.

## PRESSEFÖRDERUNG

Qualitätsjournalismus zu stärken, unabhängige Medien in Osteuropa zu unterstützen und den Austausch zwischen deutschen und osteuropäischen Journalisten zu fördern sind die Förderschwerpunkte im Bereich Presse.

Zusammen mit der norwegischen Stiftelsen Fritt Ord vergibt die ZEIT-Stiftung die „Free Media Awards – Supporting Independent Journalism in Eastern Europe“. Bei der Jurysitzung am 4. April in Oslo, bei der Herr Göring die ZEIT-Stiftung vertrat, wurden die Preisträger der mit jeweils € 15.000,- dotierten „Free Media Awards 2019“ ausgewählt. Ausgezeichnet wurden: Die regionale Onlineplattform 7x7 aus dem Nordosten Russlands; die unabhängige russische Medienplattform The Insider; CivilNet in Armenien; die unabhängige ukrainische Wochenzeitschrift Novoye Vremya sowie der aserbaidjanische Journalist Hafiz Babali. Die offizielle Preisvergabe erfolgte im Rahmen der „Free Media Awards Konferenz“ am 18. und 19. November in Vilnius, Litauen.

Investigative Recherche, Datenjournalismus, grenzüberschreitende Kooperationen und Pressefreiheit – über diese und weitere Themen tauschten sich vom 25. bis 29. September in Hamburg mehr als 1.000 Journalisten aus über 130 Ländern auf der „Global Investigative Journalism Conference 2019“ aus, die maßgeblich von der ZEIT-Stiftung gefördert wurde. Die größte internationale Tagung für journalistische Recherche fand damit zum ersten Mal in Deutschland statt.

Parallel zur Konferenz fand die Auftaktveranstaltung des Marion-Gräfin-Dönhoff-Journalistenstipendiums in Hamburg statt. Die geförderten Nachwuchsjournalisten aus Deutschland und den GUS-Staaten begannen in diesem Jahr ihr Austauschprogramm mit der Teilnahme an der Global Investigative Journalism Conference und konnten so auch von diesem Förderprojekt profitieren. Im Anschluss arbeiteten die deutschen Stipendiaten für zwei Monate in einer osteuropäischen Redaktion als Gastredakteure und die Stipendiaten aus den GUS-Staaten in einer deutschen Redaktion.

Die Stiftung unterstützt die Bemühungen um den Erhalt eines Qualitätsjournalismus und engagiert sich gegen Hass und Hetze im Internet. Mit dem „No Hate Speech Movement“ soll digitale Zivilcourage gestärkt und Betroffenen geholfen werden, Hass im Internet zu begegnen. Dazu wurde ein Leitfadens zum Umgang mit „Hate Speech“ entwickelt. Durch Seminare für Medienschaffende sollen die erlernten Techniken im Umgang mit „Hate Speech“ an Redaktionen weitergegeben werden. Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich Qualitätsjournalismus ist die Unterstützung von Online-Angeboten von und für Journalisten, die eine unabhängige Berichterstattung gewährleisten sollen. So bietet die Plattform „dekoder.org“ Informationen über russische Medien und Journalisten sowie Hintergrundberichte zu aktuellen Ereignissen in deutscher Sprache an.



## ALUMNIARBEIT

Der Bereich Alumniarbeit bündelt die Bemühungen der ZEIT-Stiftung, ehemalige Stipendiaten aus den unterschiedlichen Programmen langfristig an sich zu binden und sie bei der Vernetzung untereinander zu unterstützen.

Die erste Alumni-Konferenz des Wissenschaftsbereichs der Stiftung stand am 25. Mai in Berlin unter dem Titel „Beyond Borders“. Die Wissenschafts-Alumni waren aufgerufen, an der Veranstaltung nicht nur teilzunehmen, sondern selbst zum Programm beizutragen. Das Ergebnis war eine vielfältige Mischung aus Themen und Formaten, die von Fotoausstellungen über Diskussionsrunden bis hin zu Workshops und Performances reichte. Christina Rau eröffnete die Konferenz mit einem Grußwort. Zwölf Projekte aus den verschiedenen Arbeits- und Forschungsbereichen der ehemaligen Wissenschafts-Stipendiaten wurden am 25. Mai weiteren Alumni und einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt, beispielsweise in der Diskussionsveranstaltung „Living with Contested Borders. The Case of Israel-Palestine“.

Impressum  
ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius  
Feldbrunnenstraße 56  
20148 Hamburg  
Telefon: +49 40 41 33 66  
Telefax: +49 40 41 33 67 00  
E-Mail: [zeit-stiftung@zeit-stiftung.de](mailto:zeit-stiftung@zeit-stiftung.de)  
Internet: [www.zeit-stiftung.de](http://www.zeit-stiftung.de)  
[facebook.com/zeitstiftung](https://facebook.com/zeitstiftung)  
[twitter.com/ZEITstiftung](https://twitter.com/ZEITstiftung)

Gestaltung: [www.qart.de](http://www.qart.de)